

## **Vorbereitung**

Nach der erfolgreichen Bewerbung für einen Erasmus-Platz an der Universität Plymouth muss man ein Application-Formular ausfüllen. Dies wird von der Fachbereichs-Koordinatorin zusammen mit den restlichen Unterlagen nach Plymouth weitergeleitet. Nach einiger Wartezeit bekommt man per Post bzw. per E-Mail einen Studienplatz für die gewünschte Dauer angeboten. Nimmt man diesen an, folgen weitere E-Mails mit Informationen über das weitere Vorgehen, Anreise und Studentenwohnheime. Der Internetauftritt der Universität Plymouth bietet darüber hinaus eine Fülle an Informationen für internationale Studenten und über die jeweiligen Kurse inklusive Modulübersichten (<https://www.plymouth.ac.uk/>). Im Falle von Marine Biology wurde mir empfohlen mich mit Professor Colin Munn in Verbindung zu setzen. Den Schritt sich mit einem Professor bzw. dem Kursleiter in Verbindung zu setzen, kann ich nur wärmsten weiterempfehlen. Colin Munn hat mir mit der Modulwahl geholfen und mir sogar vorläufige Stundenpläne für unterschiedliche Fächerkombinationen zusammengestellt. Marine Biology Module haben in der Regel einen Umfang von 20 CP, was in etwa 10 ECTS entspricht. In Rücksprache mit Professor Munn habe ich zwei Module aus dem dritten Semester (second year) und ein Modul aus dem fünften Semester (third year) gewählt. Zusätzlich lohnt es sich mal einen Blick in die Social Media Auftritte der Universität bzw. des gewählten Kurses zu werfen. In sogenannten Fresher-Gruppen oder Erasmus-Gruppen suchen und finden sich z.B. Studenten für Wohngemeinschaften oder tauschen Informationen zum Leben in Plymouth aus.

## **Anreise und Start**

Per E-Mail und auf der Website der Universität bekommt man Informationen über den Anreisetag für alle internationalen Studenten. Dieser Tag ist in der Regel der Montag in der internationalen Welcome-Week Mitte September. An diesem Tag wird ein Shuttlebus von London Heathrow nach Plymouth zu verschiedenen Zeiten angeboten. Zwar kostet der Shuttle-Service ca. 20 Pfund, er bietet einem aber die erste Möglichkeit mit anderen Internationals in Kontakt zu treten und spart einem die umständliche Anreise von London nach Plymouth. Zusätzlich erhält man bei Ankunft etliche Broschüren mit Infos zur International-Welcome-Week, Studenten ID, IT-Account, Anmeldung für verschiedene Events etc. Alternative Anreisemöglichkeiten sind Bus und Bahn. Durch deutlich längere Anfahrtswege nur bei übermäßig vielem Gepäck lohnenswert. Wer nicht nach London fliegen will, kann auch die umliegenden Flughäfen Bristol und Exeter anfliegen. Die meisten Verbindungen zu diesen Städten sind jedoch meist sehr viel teurer.

Wenn man angekommen ist, bieten die International-Welcome-Week, sowie die darauffolgende kursspezifische Welcome Week, zahlreiche Möglichkeiten Uni, Stadt und Leute kennenzulernen. Von Campus- und Stadtführungen, Hilfe bei der Wohnungssuche bis hin zu gemeinsamen Essen gibt es vielfältige Angebote.

Außerdem gibt es an der Universität so genannte Societies. Es gibt etliche Societies zu allen möglichen Themen die man sich nur vorstellen kann (Backen, Harry Potter, Poker etc.). Zusätzlich Societies bzw. Vereine zu allen möglichen Sportarten (Fußball, Basketball, Tennis, Surfen, Tauchen etc.). Im Rahmen der Welcome-Weeks gibt es eine Messe wo sich alle Societies vorstellen. Es lohnt sich wirklich, der einen oder anderen Society beizutreten, da man so besser Studenten mit gleichen Interessen kennenlernen kann. Infos zu den angebotenen Societies und deren Aufnahmebedingungen findet man unter <http://www.upsu.com/societies/>.

## **Formalitäten**

Neben allen Unterlagen die man zuhause auch immer griffbereit haben sollte, muss man sein Learning Agreement, eventuell den Antrag für die Änderung des Learning Agreements und den Letter of Acceptance dabei haben. Falls man Bafög bezieht, sollte man jene relevanten Unterlagen mitnehmen. Bleibt man nur ein Semester, lohnt es sich nicht ein Bankkonto in England aufzumachen. Lohnenswert ist eine Kreditkarte, mit der man im Ausland umsonst abheben kann (z.B. DKB). Der Nachteil ist, dass man z.B. die Wohnungsmiete per Auslandsüberweisung transferieren muss. Dabei kann man unnötig Geld durch Gebühren verlieren, wenn sich der Vermieter nicht auf Barzahlung einlassen möchte.

## **Unterkunft**

Per Mail wird schon vor Ankunft über einen möglichen Platz in einem der vielen Studentenwohnheime informiert. Die sechs Studentenwohnheime (Halls) unterscheiden sich durch Preis, Lage und Komfort. Informationen findet man unter: <https://www.plymouth.ac.uk/student-life/services/accommodation>. Selbst das günstigste Studentenwohnheim liegt vom Preis her, immer noch weit über der Durchschnittsmiete für ein Standard-WG-Zimmer hier in Deutschland. Vor allem das Preis-Leistungs-Verhältnis für ein Zimmer in einem der Studentenwohnheime ist eher schlecht. Wer das nötige Kleingeld mitbringt, hat den Vorteil mit ausschließlich anderen Studenten unter einem Dach zu wohnen. Empfehlenswerter ist jedoch, sich vor Ankunft oder vor Ort um eine private Unterkunft (WG) zu kümmern. Während der Welcome-Week gibt es bestimmte Termine wo einem bei der Suche nach einer privaten Unterkunft geholfen wird. Die durchschnittliche Miete liegt auch hier leicht über dem Niveau in Deutschland, das Preis-Leistungs-Verhältnis ist jedoch meist viel besser, denn mit etwas Glück bekommt man ein schönes, großes Zimmer für einen vertretbaren Preis.

## **Die Universität und akademisches Leben**

Die Universität Plymouth ist eine relativ junge und moderne Universität. Besonders Kurse aus dem Bereich Marine Science haben ein sehr guten Ruf. Ansonsten sind auch Medizin, Computerwissenschaften und Informatik, Psychologie und generell Umweltwissenschaften hoch angesehen. Mit dem Meer vor der Nase und einer eigenen Marine Station inklusive eigener Boote, sind Studiengänge wie Meeresbiologie oder Ozeanographie sehr gut aufgestellt und ein Aushängeschild der Universität. In den Kursen findet man nicht nur britische Studenten, sondern auch Studenten aus aller Welt die extra nach Plymouth gekommen sind um den jeweiligen Kurs belegen zu können.

Die Ausstattung von Bibliothek, Vorlesungssälen und Seminarräumen meist von sehr guter Qualität. Ein großer Nachteil der Uni ist jedoch die fehlende Mensa. Zwar gibt es einen Kiosk und eine kleine Cafeteria in der Student Union, Preise und Angebot sind jedoch nicht vergleichbar mit z.B. denen der Uni Bremen. Dafür ist die Student Union ein sehr guter Ort zum Zeit verbringen. Neben der Cafeteria gibt es noch mehrere Bars, Sportübertragungen, Billardtische und sehr beliebte Partyveranstaltungen. Essen sollte man sich aber von Zuhause mitbringen. Hervorzuheben ist meiner Meinung nach die Bibliothek. Sie hat 24 Stunden, sieben Tage die Woche geöffnet und ist oft gut besucht. Anders als in vielen anderen Bibliotheken kann man sich

hier auch in angemessener Weise unterhalten. Wenn man totale Ruhe möchte, gibt es extra Ruheräume. Sie ist der ideale Ort um seine Aufgaben zu machen, für Klausuren zu lernen oder sich mit Arbeitsgruppen zu treffen. Auch auf dem Campus zu finden ist ein Sportcenter, mit zahlreichen Sportkursangeboten und Fitnessstudio.

Wenn man sich für Plymouth University entscheidet, muss man damit rechnen, dass man über das Semester hinweg durchaus gefordert wird. Gerade wenn man drei umfangreiche Module belegt und das Ziel hat, alles mehr oder weniger gut zu bestehen, sollte man sich ab und zu schon mal hinsetzen und was dafür tun. Die Modulendnoten bestehen oft aus der Klausurnote und einer oder mehreren Kursarbeit- und/oder Hausarbeitsnoten. Gegen Ende des Semesters sollte man aufpassen, dass einem nicht alles über den Kopf wächst. Der Stoff ist meist anspruchsvoll, aber gut machbar, wenn man sich früh genug hinsetzt, da oft die Menge an Arbeit das Problem sein kann. Hilfreich ist, wenn man sich mit anderen (internationalen) Studenten zusammensetzt und gemeinsam den Stoff bearbeitet. Britische Studenten sind bei solchen Vorhaben manchmal etwas scheu, vereinzelt aber dennoch sehr hilfsbereit. Generell sind britische Studenten sehr zuvorkommend und freundlich, jedoch manchmal etwas zurückhaltend wenn es z.B. um Kontakt außerhalb der Uni geht.

Seine Unialltag und alles was damit zusammenhängt regelt man über die Onlineplattform der Universität. Man loggt sich mit seinen Daten ein und findet dort seinen E-Mail-Account und Stundenplan, sowie alle Informationen, Neuigkeiten und Dateien der gewählten Module. Außerdem gibt es modulspezifische Foren die genutzt werden können um sich mit Professoren und Mitstudenten auszutauschen bzw. Fragen zu stellen.

## **Plymouth City und Umgebung**

Das Stadtbild von Plymouth ist keine Augenweide. Die Stadt wurde während des zweiten Weltkriegs fast komplett zerstört. Beim Wiederaufbau wurde weniger auf die Ästhetik der Architektur geachtet, was gepaart mit dem oft grauen Wetter schon mal ein bisschen deprimierend wirken kann. Einzig die Hafenviertel, allen voran das Barbican, sind richtig charmant und gemütlich. Generell hat die Stadt zwei Gesichter. Während landeinwärts alles ein bisschen trist erscheint, imponiert die Hafengegend mit schönen Straßen voll von kleinen Bars, Shops und Restaurants. Außerdem ist der Blick aufs Meer, gerade bei schönem Wetter, sehr szenisch und fotogen. Wenn man mal eine Pause vom Alltag braucht, lohnt es sich zum Leuchtturm oder in den Hafen zu spazieren. Generell läuft man eher überall hin, als das man öffentliche Verkehrsmittel nutzt oder Fahrrad fährt. Busse sind kostenpflichtig und Plymouth ist sehr hügelig, warum Fahrrad fahren nur für begeisterte Fahrradfahrer in Frage kommt.

Plymouth ist eine Studentenstadt. Man sieht sehr viele junge Leute auf den Straßen und wer gerne ausgeht, findet fast jeden Tag eine Möglichkeit dies zu tun. Für eine kleine Stadt, gibt es relativ viele Ausgelmöglichkeiten. Auch spezielle Events für internationale Studenten werden regelmäßig angeboten.

Wer gerne Tauchen geht kann der Scuba Society beitreten und dann über den Tauschshop Aquanauts an bestimmten Tagen ins Wasser gehen. Die Tauchplätze vor Plymouth sind überraschenderweise sehr vielfältig und artenreich. Wer einen Trockentauchanzug hat oder gut mit kaltem Wasser umgehen kann, sollte es definitiv mal ausprobieren.

Plymouth liegt genau an der Grenze zwischen Devon und Cornwall. Cornwall ist eine der beliebtesten, britischen Ferienregionen im Sommer. Die fantastische Landschaft bietet was für jeden. Strände, Surfspots, Wanderwege, Fahrradwege und kleine nette Dörfer sind definitiv eine Reise wert.

Auch der Dartmoor Nationalpark liegt in der Nähe und ist absolut empfehlenswert. Ansonsten bietet die Universität Touren nach Stonehenge, Bath und London an. Außerdem gibt es ein Erasmuswochenende (in diesem Jahr war es in Edinburgh, ca. 900 Studenten), wozu alle Studenten, die in Großbritannien Erasmus machen, eingeladen sind. Der Preis für ein Wochenende mit Anreise, Unterkunft und kleineren Events lag bei ca. 160 Euro. Lohnt sich.

Auch eine Reise wert ist Bristol. Mit dem Bus ist man in ca. zwei Stunden da. Bristol ist eine sehr lebendige, hippe Stadt mit einer sehr ausgeprägten Kulturszene.

### **Nach der Rückkehr**

Nach der Rückkehr ist es wichtig rechtzeitig alle geforderten Unterlagen wie z.B. das Formular „Confirmation of Erasmus Study Period“ an das International Office einzusenden bzw. abzugeben. Etwas komplizierter könnte es mit der Anrechnung der Module werden. Leider bekommt man in Plymouth erst mal nur vorläufige Noten, welche erst nach Monaten bestätigt werden können. Nach Wiederkehr unbedingt mit dem Studienbüro zusammensetzen und das weitere Vorgehen besprechen. Die vorläufigen Noten findet man auf seinem Uni-Account unter „Statement of Results“.

### **Fazit**

Im Rahmen des Erasmusprogramms hat man die Möglichkeit eine Zeit an einer sehr guten Uni zu verbringen ohne die hohen Kosten tragen zu müssen, die ein Student normalerweise dort zu zahlen hat (ca. 9000 Pfund). Zusätzlich hat man die Möglichkeit mit top Professoren in Kontakt zu kommen die in ihrem Fachgebiet ein sehr hohes Ansehen genießen.

Die Nähe zum Meer ist ein zusätzlicher Pluspunkt, vor allem wenn man etwas Richtung Marine Science studiert. Es ist einfach ein Unterschied, ob etwas nur in der Theorie lernt, oder es sich dann auch noch praktisch angucken kann.

Die schönste Erfahrung jedoch, war die Möglichkeit, sich mit Menschen aus aller Welt auszutauschen. Man findet Freunde unabhängig von Herkunft, Alter und Kultur. Gerade in Zeiten wie diesen, war es ein sehr schönes Erlebnis, dass Studenten von allen Kontinenten so gut miteinander auskommen können. Als Teil der internationalen Studentengemeinschaft lernt man vielleicht am meisten während dieser Zeit.